

## **götz von berlichingen**

der eine hält mich für borniert und naiv,  
der andere hält mich für arrogant,  
dem dritten wieder ist mein niveau viel zu tief,  
der vierte sagt, ich sei schon ausgebrannt,  
ich hab mir darauf meinen reim gemacht  
und kann euch jetzt ein lied davon singen,  
und wem das nicht passt, der kann mich mal  
am götz von berlichingen.

der eine sagt: sei'n sie doch lustig, mein freund!  
das leben ist schon traurig genug!  
doch gerade für dies leben ist mein lied gemeint,  
alles andere ist frommer betrug.  
gewiss bin ich gern fröhlich, doch zu seiner zeit  
muss ich auch bedenken anbringen,  
und wem das nicht passt, tja, der kann mich mal  
am götz von berlichingen.

ich singe über freiheit, und ich singe für geld –  
für manchen verträgt sich das nicht.  
ich hab mich für lohn auf die bühne gestellt,  
und oft war es nicht mehr als pflicht,  
doch nie konnte der, der bezahlte, mich hindern,  
ein lied, das ihm nicht passte, zu singen,  
und wenn er's versuchte, verwies ich ihn  
an götz von berlichingen.

“in diesem geschäft muss man ab und zu mal  
gute miene machen zum bösen spiel”;  
so sagte man zu mir, doch das ist nicht mein fall:  
ich sagte stets, wenn mir was nicht gefiel.  
und versuchte man, mich mit intrigen und druck  
und drohungen zum schweigen zu bringen,  
dann stand mir stets einer zur seite,  
und der hiess götz von berlichingen.

von diesem job zu leben, das ist sicher nicht leicht –  
mancher schaut mich wohl misstrauisch an –  
es ist ein job, in dem man niemals a 16 erreicht  
und nie weiss, ob man die miete zahlen kann;  
doch so lang es eben geht, will ich der narr für euch sein,  
der nicht schiebt auf marktanteile:  
auf meinem briefkopf, meinem stempel und auf meiner stirn  
sind der spiegel und die eule.

den spiegel, den hab ich vor euch hingestellt,  
die eule führt beim schreiben meine hand.  
von hinten durch den spiegel, so seh ich die welt,  
als freier narr such ich ein freies land;  
und fahre ich zur hölle und gare dort im topf,  
dann hör ich den teufel schon singen:  
hier schmort einer, der seine freiheit behielt  
durch götz von berlichingen.